

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes |
| Herausgeber: | Schweizerischer Gewerkschaftsbund |
| Band: | 1 (1909) |
| Heft: | 6 |

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

for die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern

Abonnement jährlich 3 Fr.

INHALT:

| | |
|---|-------|
| 1. Wirtschaftsbericht | Seite |
| 2. Autorität und Verantwortlichkeit | 85 |
| 3. Ueber die Ausnützung der Arbeitskraft | 87 |
| 4. Wirkungen und Begleiterscheinungen der industriellen Entwicklung im Zeitalter des Kapitalismus | 89 |
| 5. Wohlstand für Alle | 91 |
| 6. Der Tarifvertrag und die Rechtsentwicklung | 96 |
| | 98 |

| | Seite |
|--|-------|
| 7. Aus der internationalen Gewerkschaftsbewegung: | |
| a) Sechste internationale Konferenz der Sekretäre der gewerkschaftlichen Landeszentralen | 99 |
| b) Siebenter internationaler Hutarbeiterkongress | 101 |
| 8. Statistische Notizen | 102 |
| 9. Hedin an der Arbeit | 103 |
| 10. Literatur | 104 |

Wirtschaftsbericht.

Schweiz.

Nur mühsam, aber dennoch sichtbar, bessert sich die wirtschaftliche Situation unseres Landes. Es war auch hohe Zeit, denn die Zustände begannen für die Arbeiter in der Textilindustrie und in der Uhrenindustrie unheimlich zu werden; ebenso haben einzelne Branchen in der Metallindustrie und in der Holzbearbeitung in der letzten Zeit die Krise empfindlich zu spüren bekommen. Der Geldmarkt lässt allerdings noch nicht darauf schliessen, dass wir bestimmt auf normalen oder gar «flotten» Geschäftsgang für die nächste Zeit rechnen dürfen. Die niedrigen Geldpreise ($2\frac{1}{2}\%$ im September 1909 gegenüber $3\frac{1}{8}\%$ im gleichen Monat des Vorjahres) lassen eher darauf schliessen, dass die Unternehmer auch jetzt noch der Situation misstrauisch gegenüberstehen, trotz der günstigen Nachrichten von den französischen, englischen und amerikanischen Märkten. Auch die gedrückte Stimmung, die an einer kürzlich stattgehabten Konferenz zwischen Vertretern der Uhrenfabrikanten und solchen der Uhrenarbeiter vorherrschte, lässt darauf schliessen, dass man besser tut, die Hoffnungen für die nächste Zukunft nicht zu hoch zu schrauben. Die intensive, oft ins Kleinliche ausartende Sparakt der Bundesbahnen muss namentlich auf den inländischen Markt lähmend wirken. Alle Restriktiv- oder Prohibitivmassnahmen, die sich nicht gegen die «Provinzmacher» richten, müssen ja am letzten Ende auf Einschränkungen der Produktion und des gesellschaftlichen Konsums hinauslaufen, d. h. den allgemeinen Geschäftsgang hindern.

Einzig die Ergebnisse der schweizerischen Handelsstatistik lauten auf Besserung der Verhältnisse hin. Die Einfuhrziffern stiegen dem Werte nach von $357\frac{1}{2}$ auf 382 Mill. und die Ausfuhrziffern von 261 auf 284 Mill. Fr. im II. Quartal 1909. Die Einfuhr ist also um $24\frac{1}{2}$, die Ausfuhr um 27 Mill. gestiegen. Von der Zunahme der Ausfuhr fällt nahezu die Hälfte ($12\frac{3}{4}$ Mill.) auf den Absatz nach Nordamerika. Im Juli und August wurde diese Zunahme nur noch mit $3\frac{1}{3}$ Mill. Fr. fortgesetzt.

Im Zusammenhang mit diesem Spezial-Absatzgebiet steht, dass der Hauptanteil an diesen 27 Mill. Gesamtzunahme, nämlich 12,3 Mill. mehr, vom Stickerelexport herrührt, der bisher immer den Hauptposten, etwa die Hälfte der Ausfuhr der Schweiz nach Nordamerika ausmachte. Erst in weitem Abstand folgen stärkere Ziffern für Seidenband um 2,2 Mill. und Seidenstoffen um $1\frac{1}{4}$ Mill., Rohseide um $2\frac{1}{2}$ Mill., Schappe um 1,6 Mill. und gefärbte Seide um 780,000 Fr., Teerfarben um 1,35 Mill., Strohwaren um $1\frac{1}{4}$ Mill., kondensierte Milch um 1,2 Mill.,

Käse um 1 Mill., Häute um 1,06 Mill. und Wirkwaren um 517,000 Fr. Schokolade steht gleich wie im II. Quartal 1908. Maschinen sind, nach dem starken Rückgang des I. Quartals, um mehr als 5 Mill. Fr., im II. Quartal nur noch um $1\frac{1}{2}$ Mill. hinter der entsprechenden Summe des Vorjahres zurückgeblieben, und der Automobilexport ist bereits wieder um die Hälfte dieser Summe gestiegen. Fertige Taschenuhren wurden um nahezu $2\frac{1}{2}$ Mill. Fr. weniger exportiert. Die Zunahme der fertigen Uhrenteile um 580,000 Fr. und andere kleinere Mehrposten kommen dagegen in keiner Weise auf.

Zu der Erholung der Einfuhr hat in erster Linie ein um 9 Mill. Fr. stärkerer Weizenimport beigetragen, dem allerdings eine Mindereinfuhr an Mehl um 1,2 Mill. und an Abfallmahlprodukten zur Viehfütterung um 425,000 Fr. zur Seite geht. In zweiter Reihe sind die textilen Rohstoffe Baumwolle mit 3,7 Mill., gezwirnte Rohseide mit 3,17 Mill., Déchets und Peignée mit 1,17 Mill. und Wolle mit $2\frac{1}{4}$ Mill. mehr zu nennen. Sodann auch dem vermehrten Bedarf der Stickerei entsprechend für 2,4 Mill. mehr baumwollene Rohgewebe, für 151,000 Fr. mehr Tüll und für nahezu $1\frac{1}{2}$ Mill. mehr Baumwollgarne. Auch Wollgarne und Wollgewebe wurden erstere um 687,000, letztere um nahezu eine Million mehr bezogen, und Konfektion um fast $1\frac{1}{2}$ Mill. mehr.

Aus allen Gebieten ist namentlich die Mehreinfuhr von Rindvieh um nahezu 3 Mill., von Leder um $1\frac{3}{4}$ Mill., von Gold- und Steinschmuck um 846,000 Fr., von Kakao und Kakaobutter um 831,000 Fr., von Fasswein um 622,000 Fr., auch etwas mehr Eisen und Maschinen hervorzuheben. Dagegen wird die Mehreinfuhr von Briketten und Coaks um nahezu 2 Mill. Fr. überwogen durch schwächeren Steinkohlenimport (weniger 2,2 Mill.). Eisenbahnschienen wurden für $1\frac{2}{3}$ Mill. Fr. weniger eingeführt und unbearbeitetes Gold um $5\frac{2}{3}$ Mill. weniger.

Bezüglich der Situation in den übrigen Ländern entnehmen wir dem Reichsarbeitsblatt folgende Mitteilungen:

Deutschland.

Obgleich die Lage des Arbeitsmarktes in den einzelnen Industrien und je nach der Gegend noch sehr verschieden ist, wird meistens doch eine Aufwärtbewegung der Beschäftigungskurve konstatiert.

Auf dem Ruhrkohlenmarkt bleibt die Lage noch unbefriedigend, dagegen lauten die Nachrichten aus den schlesischen und mitteldeutschen Braunkohlengebieten vorwiegend günstig.

Auch in der Metall- und Maschinenindustrie belebt sich der Geschäftsgang wieder. Die elektrische Industrie war ebenfalls besser beschäftigt als im Vormonat. Das Baugewerbe verzeichnet fast durchwegs noch eine be-